

Protokoll der Vollversammlung vom 07.12. 2017

TOP

1. Begrüßung und Formalia
2. Jahresplan 2017/2018
 - a) Die Arbeitskreise
 - b) Die SV-Umfrage des SSR
 - c) Supports
3. Berichte der Landesschülervertretung
4. Berichte aus den Schulen
5. Antragsberatung
6. Sonstiges

Zu 1:

Stadtschulsprecher Kevin Saukel begrüßt die Anwesenden und die Schulleiterin des Friedrich-Dessauer-Gymnasiums spricht ein Grußwort.

Kevin ruft dazu auf, den SSR auf facebook zu liken und die anderen Wege wie Twitter und Whatsapp zu nutzen.

Es sind 71 Stimmberechtigte anwesend.¹

Zu 2:

- a) Kevin stellt den Jahresplan des SSR vor. Es haben sich **10 Arbeitskreise (AKs)** gebildet, die in diesem Jahr arbeiten wollen. Die Leiter dieser Kreise stellen die AKs vor:

AK Öffentlichkeitsarbeit: Entwicklung eines neuen Logos und eines Standkonzepts, Außendarstellung

AK Klassenratsveranstaltung: Aufklärung und Hilfe bei der Implementierung des Klassenrats in Schulen über Fortbildungsveranstaltungen

AK BUJUJFFM (Bundesjugendspiele Frankfurt am Main): Die besten Schüler aus Frankfurt nehmen an stadtweiten Bundesjugendspielen statt.

AK Kleine Projekte: Es sollen kleine Projekte initiiert werden, bei denen Schulen sich treffen und Themen bearbeiten. Verschiedene Workshops und andere interschulische Events, nicht unbedingt politisch motiviert, durchaus auch anderes.

AK Basisarbeit: Förderung und Stärkung der SV-Arbeit an einzelnen Schulen. Vernetzung, Aufbau von SVen in Schulen, die keine SV haben, Aktivierung von SVen, Unterstützung von SVen, die Probleme haben.

¹ Gegen 13.30 Uhr verlassen viele Delegierte die Sitzung. Die Stimmzahl reduziert sich im Laufe der Abstimmungen unter Punkt 5 stetig.

AK FSK (Frankfurter SchülerInnenkongress): Planung und Durchführung des FSK. Der FSK ist ein Kongress, der vom SSR durchgeführt wird. In Workshops werden zusammen mit Experten, die nicht aus der Schule kommen, verschiedene Themen bearbeitet. Von sexueller Ausrichtung über Drogen bis zu Menschenrechten oder Ernährung gab es in der Vergangenheit ein breites Spektrum.

AK Wirtschaftskongress: Neues Konzept zur Berufsorientierung, das Probleme aus Schülersicht aufgreift und bspw. Praktika neu organisiert. Am Ende soll ein Wirtschaftskongress zur Berufsorientierung stehen. Dies soll in Zusammenarbeit mit der IHK entwickelt werden.

AK „Politisch Korrekt“: PC soll wieder gefördert werden. Als Gegengewicht zu den rechtspopulistischen Tendenzen, die diesen Begriff abwerten, soll für Toleranz und Respekt geworben werden.

AK Aufklärvideos: Es sollen Videos produziert werden, die aufklären, wie SV funktioniert, was ein/e Schulsprecher/in ist, was sie/er zu tun hat und was man vermeiden sollte.

AK OB Infoveranstaltung: Planung und Durchführung einer Informationsveranstaltung zur Oberbürgermeister*innenwahl im Februar 2018, auf der auch OB-Kandidaten eingeladen werden. Diese Veranstaltung soll sich an den Themen von Schülerinnen und Schülern orientieren. Der Termin wird voraussichtlich der 7. Februar 2018 sein.

Jeder der Anwesenden kann sich an den AKs beteiligen. Je mehr Leute, desto lieber. Die Listen liegen aus, man kann aber auch über die Homepage jederzeit Kontakt mit den AK-Leitern aufnehmen.

b) Auswertung SV-Umfrage: Der Kontakt zur Schulleitung ist meistens gegeben, die Unterstützung gibt es schon weniger. Die SV spielt an vielen Schulen eine wichtige Rolle und wird auch in ihre Arbeit eingeführt, aber ein größeres Problem ist, dass die SVen häufig das Material aus vergangenen Jahren nicht nutzen oder nutzen können. 2/3 der SVen geben an, sie hätten genügend Erfahrung und Fachwissen, um gut arbeiten zu können (an dieser Stelle wird auf das SV-Bildungswerk verwiesen, das kostenlose Seminare zur SV-Arbeit anbietet); die Möglichkeit, in der SV mitzuarbeiten und die Kommunikation zwischen SV und Schüler*innen läuft in der Regel ganz gut.

Einschränkend wird darauf hingewiesen, dass dies das Ergebnis einer Umfrage unter recht aktiven SVen ist. Es haben ca. 30 Schulen teilgenommen, die sich auf der letzten SSR-Vollversammlung dafür interessiert haben. Schulen, die an der letzten VV nicht teilgenommen haben, haben auch nicht an der Umfrage teilgenommen. Daher fällt das Ergebnis wahrscheinlich positiver aus, als es für ganz Frankfurt realistisch ist.

Aufgrund dieser Umfrage wird noch einmal über die Kommunikationswege diskutiert. Der traditionelle Weg der Einladungen ist über die Schulleitungen, die das an die SVen weiterleiten. Der SSR sammelt aber auch die E-Mail-Adressen der SSR-Delegierten über die Wahlmeldebögen oder bei Gelegenheiten wie dieser Vollversammlung.

c) Unterstützung

Rock gegen Rechts: Der Vorstand des SSR möchte diese Veranstaltung unterstützen, verweist aber auf die Möglichkeit der VV, dies per Antrag zu verhindern.

Es gibt einen Workshop mit dem Titel „Du, ich und die Demokratie“. Der SSR lädt ein, daran teilzunehmen.

Zu 3:

Marcel Kalif stellt die Arbeit in der LSV (Landesschülervertretung) vor. Die Schwerpunkte der LSV sind dieses Jahr erstens der Versuch, die Parität in der Schulkonferenz herzustellen (dass Lehrer Eltern und Schüler je ein Drittel der Stimmen haben) und zweitens das Marketing auszubauen.

Dinge, die die LSV geschafft hat: Ohne die LSV wäre das Landesschülerticket nicht so preiswert geworden (365 € im Jahr), seit letztem Jahr darf keine Schulordnung mehr in Kraft treten, ohne dass die SV zugestimmt hat. (siehe 121 HSchG und §§22, 23 der SV-Verordnung).

Es ergeht die Bitte, auf Landesebene dafür zu sorgen, dass die Rahmenlehrpläne an Berufsschulen aktualisiert werden.

Wichtig: Die LSV hat eine Umfrage gestartet. Es ergeht die dringende Bitte, an dieser Umfrage teilzunehmen. Der Link kann hier nicht veröffentlicht werden, er ist aber bei jeder Schulleitung zu erfragen.

Kontakte: Homepage etc., insbesondere aber Whatsapp: 0178-2870230. Dies ist eine offizielle Nummer, bei der man auch Rechtsberatung bekommen kann. Weitere Kontaktmöglichkeiten im Anhang.

Zu 4:

Die „Berichte aus den Schulen“ sollen dieses Mal kommunikativer gestaltet werden. Statt einer Vorstellung vor dem gesamten Forum werden Kleingruppen zu verschiedenen Themen gebildet.

Zunächst werden Themen und Probleme im Plenum gesammelt:

- 1) Lehrer, die grausamen Unterricht machen. Was kann man tun?
- 2) Kein fester Hausmeister, jetzt verkümmert die Schule
- 3) Vandalismus, Notausgangstüren abgeschlossen, Feuermelder kaputt, Mülltonnen werden angezündet, Hakenkreuze an die Wand gesprüht
- 4) Alltagsrassismus
- 5) Kiosk ist weg, keine Cafeteria und kein Aufenthaltsraum / zu viele Lehrerwechsel
- 6) In den Pausen darf niemand ins Schulgebäude, nur in die Cafeteria / Es findet kein Unterricht statt, weil Lehrer nicht für Ruhe sorgen können.
- 7) IK-Klassen wurden eingerichtet für Flüchtlinge, aber nun wird die Finanzierung eingestellt.
- 8) Kein Abschlussfest.
- 9) Klos ohne Türen. Daher geht niemand mehr aufs Klo.
- 10) Müll wird nicht getrennt.
- 11) Alle Klos werden geschlossen, wenn eine verschmutzt ist.
- 12) Lehrer stalken. Auf elektronischen Kommunikationswegen mit Fake-Accounts, aber sie verfolgen einen auch außerhalb des Schulgeländes.

- 13) Schüler beleidigen sich aufgrund der Ethnien und den Lehrern ist das egal. Die Auseinandersetzungen zwischen Kurden und Türken spiegelt sich auch bei den Schülern wider.
- 14) In den Klos wird geraucht und die Plakate, dass man nicht rauchen darf, werden kaputt gemacht. Man muss sein Toilettenpapier selbst mitbringen.
- 15) Container sind entweder zu heiß oder zu kalt.
- 16) Weder die Schüler noch die SV dürfen Dinge ausdrucken, aber einige Schüler haben nicht einmal einen Computer.
- 17) Schulleitung gibt konsequent kein Hitzefrei mehr. Es wurden zum Schattenspenden Platten angebracht, die das Tageslicht aussperren. Dadurch ist oft Unterricht nur mit Kunstlicht möglich, weil es sehr dunkel in den Räumen ist. Von außen ist es hässlich.
- 18) Es wird kein Online-Vertretungsplan zur Verfügung gestellt, weil die Lehrer Bedenken haben. Die Schüler hätten ihn aber gern.
- 19) Das Software-Update hat die Computer lahmgelegt. Man sollte Druck machen, weil der „Experte“ der Stadt meinte, dass man da nichts machen könne.
- 20) Sexismus: Mädchen bekommen häufig bessere mündliche Noten.
- 21) Während des Unterrichts darf man nicht auf Toiletten und in den Pausen sind sie oft abgeschlossen, obwohl sie offen sein müssten.
- 22) Keine Hygieneartikel mehr auf den Toiletten.
- 23) Viele Schüler werden zur Beaufsichtigung in einen Mehrzweckraum gepfercht und dort von 2 Lehrern betreut (???)
- 24) Platzmangel: 30 Schüler in viel zu kleinem Klassenraum. Es ist so eng, dass die Lehrer die Schüler zwangsweise berühren und Angst bekommen, dass sie wegen sexueller Belästigung angezeigt werden.
- 25) SV wird nicht unterstützt. Nicht einmal der Nikolausverkauf wurde unterstützt, sondern verboten.
- 26) Mobbing an der Schule. Ein Mädchen hat sich in der Schule umbringen wollen. Angst auf dem Schulweg, weil im Wald gruselige Gestalten sind, die einem auflauern. Es gibt Gerüchte über Vergewaltigungen.
- 27) SV hätte gerne Psychologen. Man bekommt keine.
- 28) Gibt es Änderungsmöglichkeiten bei den finanziellen Obergrenzen für Studienfahrten?

Zu 5:

Julien stellt den ersten Antrag zur Gründung von Bezirken vor, Isabelle liest ihn vor, Kevin begründet ihn.

A1 Gründung von Bezirken 21

Antragssteller: Kevin Saukel (stellv. SSSP)

Der StadtschülerInnenrat Frankfurt am Main möge beschließen:

1. Die Gründung von Schulbezirken aufgeteilt in Ost, Süd, West, Nord und Mitte
2. Die Einführung von Strukturen für die Schulbezirke wie im Antrag in Zeile 149 bis 169:

(Genauer Wortlaut in dem separaten Antragspaket)

Die Anträge werden diskutiert und abgestimmt.

Es gibt drei Änderungsanträge:

- Punkt 2 soll angehängt werden: „Auf die Bezirkstreffen dürfen Schulen anderer Bezirke kommen, um Projekte mitzugestalten“.
- Die Zeilen 148 bis 161 sollen wegfallen. In Zeile 162 soll der Begriff „Bezirksschulsprecher“ durch „Vorstandsmitglied“ ersetzt werden.
- Zeile 150 wird ergänzt durch: „Die Zuständigkeit der Bezirkstreffen ist identisch mit der der VV. Die SSR-Delegierten einer Schule sind zuständig und stimmberechtigt“.

Änderungsantrag 1

Die Abstimmung ergibt ein Votum von 35 Ja-Stimmen, 00 Nein-Stimmen und 02 Enthaltungen. Damit ist der Antrag angenommen.

Änderungsantrag 2

Die Abstimmung ergibt ein Votum von 15 Ja-Stimmen, 12 Nein-Stimmen und 02 Enthaltungen. Damit ist der Antrag angenommen.

Änderungsantrag 3

Die Abstimmung ergibt ein Votum von 22 Ja-Stimmen, 01 Nein-Stimmen und 09 Enthaltungen. Damit ist der Antrag angenommen.

Antrag A1

Der Antrag wird ohne Gegenstimmen bei 02 Enthaltungen angenommen.

Der Antrag zur Geschäftsordnung „Vorziehen von Antrag A4“ wird angenommen.

A4 Parteipolitische Neutralität des Stadtschülerrates Frankfurt am Main

Antragssteller: Marcel Kalif (SSR-Delegierter der Heinrich Kleyer Schule)

Der StadtschülerInnenrat Frankfurt am Main möge beschließen:

1. Der Stadtschülerrat Frankfurt am Main ist ein Interessenvertretungsorgan, das zu Entschlüssen und Positionen auf demokratischem Wege und im Rahmen seines bildungspolitischen Auftrags kommen soll und muss. Die Meinungen der Schülerinnen und Schüler der Stadt Frankfurt am Main zu artikulieren und diese ihrer Umsetzung zuzuführen muss selbstverständliche, ordinäre und zentrale Aufgabe des Stadtschülerrats sein.
2. Der Stadtschülerrat Frankfurt am Main bevorzugt oder benachteiligt keine politische, in Frankfurt am Main vorhandene Partei, die im Sinne der Verfassung auf dem Boden der freiheitlich-demokratischen Grundordnung steht. Beurteilungsgrundlage sind hierbei die Einschätzungen der zuständigen, staatlichen Organe. Dies bedeutet insbesondere, dass aus politischen Erwägungen heraus solche Parteien, die die vorgenannten Bedingungen erfüllen, nicht von Gesprächen, Veranstaltungen oder einer Informationsweitergabe ausgeschlossen werden dürfen. Mit Parteien sowie darüber hinaus mit Gruppierungen, Vereinigungen, Organisationen oder Einzelpersonen, die die vorgenannten Bedingungen nicht erfüllen, unterhält der Stadtschülerrat keinerlei Beziehung.
3. Der Vorstand des Stadtschülerrates ist gehalten, in die Auseinandersetzung mit insbesondere radikalen Parteien reflektiert und nach hinreichender Vorbereitung zu treten. Im Zuge von Veranstaltungen soll keiner politischen Partei die Gelegenheit gegeben werden, mittels populistischen Vorgehens oder der Verbreitung von Unwahrheiten Schülerinnen und Schüler zu manipulieren. Entsprechende Gegenmaßnahmen, beispielsweise ein parallel durchzuführender Faktencheck oder die Beauftragung einer professionellen, geschulten Moderation, sind hierfür zu ergreifen.

Der Antrag wird diskutiert, die Abstimmung wird vertagt, aber ein Meinungsbild im Sinne des Antrags wird erstellt, um dieses auf die Veranstaltung zur OB-Wahl anzuwenden.

Das Votum im Sinne des Antrags wird bei einer Gegenstimme und wenigen Enthaltungen bestätigt.

A2 Webseite Interaktivität

Antragssteller: Kevin Saukel

Der StadtschülerInnenrat Frankfurt am Main möge beschließen:

Den Vorstand des StadtschülerInnenrates Frankfurt am Main damit zu beauftragen, um ein interaktives Seitensystem auf der Webseite des StadtschülerInnenrates Frankfurt am Main zu implementieren, damit die Schülervertretungen die Möglichkeit haben, Ihre eigene Seite auf der StadtschülerInnenrats-Webseite zu gestalten. (Genauer Wortlaut in dem separaten Antragspaket.)

Der Antrag wird erläutert und abgestimmt.

Die Abstimmung ergibt ein Votum von 11 Ja-Stimmen, 13 Nein-Stimmen und einigen Enthaltungen. Damit ist der Antrag abgelehnt.

Die weiteren Anträge werden vertagt. Die Sitzung wird um 14:30 Uhr geschlossen.

Protokoll: Gregor Lamprecht, Stadtverbindungslehrer

Anlage 1 – Kontaktmöglichkeiten

Kontakt zum SSR Frankfurt

Mail: gf@ssr-frankfurt.de / kevin.saukel@ssr-frankfurt.de

Webseite: www.ssr-frankfurt.de

Facebook: <https://www.facebook.com/ssrfrankfurt/>

Instagram: <https://www.instagram.com/ssrfrankfurt/>

Twitter: <https://twitter.com/SSRffm>

WhatsApp Nummer: 0157 729 060 01

Kontakt zur LSV

Mail: post@lsv-hessen.de

Webseite: www.lsv-hessen.de

Facebook: LSV Hessen

Twitter: LSVHessen

Snapchat: lsvhessen

WhatsApp: 0178 287 023 0

Anlage 2 – Noch nicht abgestimmte Anträge

A3 Kein Erwerb von alkoholhaltigen Getränken

Antragssteller: Johannes Füßler (SSSP)

Der StadtschülerInnenrat Frankfurt am Main möge beschließen:

Den Vorstand des StadtschülerInnenrates Frankfurt am Main mit der freien Nutzung des Budgets einzuschränken. Er darf kein Alkohol, wie Bier, Wein oder Destillate, erwerben. Für spezielle Anlässe darf der Vorstand Anträge an die Vollversammlung stellen, welche mit einfacher Mehrheit beschlossen werden müssen.

B1 Gültigkeit von Beschlüssen

Antragssteller: Kevin Saukel

Der StadtschülerInnenrat Frankfurt am Main möge beschließen:

Angenommene Anträge auf der Vollversammlung treten mit sofortiger Wirkung nach Ihrer Abstimmung in Kraft. Zeitgebundene Beschlüsse vom Vorstand oder dem StadtschülerInnenrat, die vor dem jeweiligen abzustimmenden Antrag abgestimmt wurden, behalten Ihre Gültigkeit bis zum Ende Ihrer Laufzeit. Besitzt ein vorausgegangener Beschluss keine Laufzeit, so verliert dieser seine Wirkung und wird durch den neuen Beschluss ersetzt.